

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

N<sup>o</sup>. 90.

Schandau, Sonnabend, den 8. November

1879.

### Das Justizamt des Deutschen Reichs und Preußens.

Seitdem es bekannt wurde, daß der preussische Justizminister Dr. Leonhardt durch körperliches Leiden gezwungen ward, sein Amt niederzulegen, war man in allen Kreisen Deutschlands gespannt, auf wen die Wahl zum Nachfolger im Justizamt fallen würde. Gab doch der Ausfall dieser Wahl sicheren Aufschluß über die wichtige, gegenwärtig im Vordergrund stehende Frage, ob in der preussischen Staatsregierung eine reactionäre Richtung zum Princip erhoben sei, oder nicht. Und von diesem Gesichtspunkte aus ist es erst recht verständlich, wie die erfolgte Ernennung des Staatssecretärs Dr. Friedberg zum preussischen Justizminister mit solcher Befriedigung von allen nationalgesinnten Kreisen Preußens aufgenommen werden konnte. Obwohl Dr. Friedberg kein politischer Parteimann ist und dem Liberationsmus keine Stütze sein wird, so glaubt die liberale Partei im Hinblick auf die Möglichkeit, daß der in conservativen Kreisen als Justizminister gewünschte Unterstaatssecretär Dr. Schelling als Gesinnungsgenosse des Kultusministers von Puttkamer in die preussische Regierung hätte berufen werden können, es schon als einen Gewinn ansehen zu müssen, daß in dem neuen Justizminister wenigstens ein Hemmnis gegen die reactionären Gelüste in Preußen zu erblicken ist. — Die eigentliche Ursache der Wahl Dr. Friedbergs zum preussischen Justizminister dürfte jedoch anderswo zu suchen sein. Dr. Friedberg gehört seit seiner 1873 erfolgten Ernennung zum Unterstaatssecretär dem Reichsjustizamt an und hat an der Entwicklung der Reichsjustizgesetzgebung einen hervorragenden Antheil. Als Staatssecretär zum Director der Abtheilung für das Reichsjustizwesen im Reichskanzleramt ernannt, führte er den Vorsitz im Reichsjustizamt. Es ist nun ein vom Reichskanzler Fürsten Bismarck lange gehegter Wunsch, die wichtigsten Reichsämter mit den preussischen Ressorts zu vereinigen. Der Anfang zur Realisirung dieses Wunsches ist schon vor längerer Zeit in der Vereinigung des Reichs-Eisenbahnamtes mit dem Ressort des preussischen Ministeriums für öffentliche Bauten gemacht worden. Durch die Ernennung Dr. Friedbergs zum preussischen Justizminister wird jetzt voraussichtlich ein weiterer Schritt in dieser Richtung versucht werden. Dies ist jedoch nicht so ohne Weiteres ausführbar. — Dr. Friedberg hat vorläufig die Leitung des Reichsjustizamtes niedergelegt — es kommen hier wieder die föderalistischen Interessen der Mittel- und Südstaaten in Betracht, wie sie sich im vergangenen Sommer bei den Finanz- und Steuerdebatten kundgaben und in dem „Antrage Frankenstein“ rechtliche Fassung erhielten. Namentlich ist es die Centrumpartei, welche sich bereits gegen die Vereinigung des Reichsjustizamtes mit dem preussischen Justizministerium mit dem Einwande erhoben hat, daß durch die Vereinigung ein seltsames Mißverhältnis dadurch geschaffen würde, daß Dr. Friedberg zugleich Untergeordneter und Colleague des Fürsten Bismarck sein würde. — Und doch dürfte gerade auf dem Gebiete des Justizwesens die beabsichtigte Personal-Union um so freudiger zu begrüßen sein, als das seiner Zeit mit großen Hoffnungen in's Leben gerufene Reichsjustizamt bisher eine Behörde ohne praktische Wirksamkeit war, nunmehr aber einen festen Boden erhalten würde, auf dem es eine gedeihliche Wirksamkeit entfalten könnte. Und daß eine Vereinigung der beiden in Rede stehenden Aemter gerade in der Person des neuen Justizministers nur die besten Folgen haben kann, dafür dürfte die Vergangenheit Dr. Friedbergs bürgen, und so kann man nur wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, in seiner neuen einflussreicheren Stellung das nationale Rechtswesen auch ferner im Sinne seines Vorgängers weiter zu bilden, zum Heile des gesammten deutschen Reichs.

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Gerichtsverhandlung. Nachdem in der Sitzung des hiesigen Schöffengerichts vom 30. October d. J. die Dienstmagd Amalie Au-

guste Eckardt aus Hohnstein, welche angeklagt war, im September d. J. einer mit ihr im Fasold'schen Gute in Waigsdorf dienenden Magd 3 Mk. gestohlen zu haben, freigesprochen worden, die Untersuchung gegen Clara Amalie verhehlichte Pahlitzsch in Hohnstein, welcher die widerrechtliche Aneignung eines Paar Unterbeinkleider von einem Bleichplatz in Hohnstein beigegeben war, einen gleichen für die Angeklagte günstigen Ausgang genommen hatte, wurde der 16jährige Emil Otto Richter aus Schandau wegen Entwendung von Holzabschnitten vom hiesigen Hasse'schen Holzplatze zu eintägiger Haft verurtheilt; an der Sitzung nahmen als Schöffen Standesbeamter Mai aus Lichtenhain und Gemeindevorstand Zischlitz aus Walterdorf Theil. In der heutigen Sitzung, in welcher Schlossermeister Anders und Kaufmann Hering in Schandau als Schöffen fungirten, wurde der Schiffbauer Schöps aus Postelwitz, welcher im vorigen Monate von einem Flosse des Schiffbau-meister Täubrich eine sogenannte Schrade mit fortgenommen, zu eintägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. An der Mittwoch fand eine Reihe von Civilverhandlungen statt, von denen namentlich die eine wegen ihrer Reminiscenzen an den früheren Besitzer des Hotel „Erholung“ zu Schandau, Schult, das Interesse hiesiger Bewohner, selbst aus dem schönen Geschlecht, erregte.

— Seit 1. November ist übrigens an Stelle des zum Reudant beförderten Herrn Bachmann der neuernannte Controleur Herr Hemminger als Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts Schandau getreten.

— Der Landes-Obstbau-Verein für das Königreich Sachsen hatte bekanntlich bei der vom 27.—30. September d. J. in Prag stattgefundenen internationalen Obstausstellung durch Ausstellung eines Collectivsortiments, zu welchem auch der Bezirks-Obstbau-Verein Schandau einen ansehnlichen Beitrag geliefert, sich beteiligt; er hat hiermit ein glänzendes Resultat erzielt, indem jenes Collectivsortiment mit dem höchsten Preise, einem Ehrendiplom, welches für die goldene Medaille überhaupt nur in drei Exemplaren ausgegeben wurde, ausgezeichnet worden ist. Der Landesobstbauverein hofft damit seinen Zweck, das Augenmerk ausländischer Obsthändler auf unser sächsisches Handelsobst zu lenken, erreicht zu haben, und wird in der nächsten Nummer der Garten- und Obstbauzeitung einen eingehenden Bericht über die Prager Ausstellung liefern. Uebrigens wird vom 1. Januar 1880 an an Stelle der bisherigen Zeitung der Landes-Obstbau-Verein sein eigenes Organ unter dem Namen „Zeitschrift für Obst- und landwirthschaftlichen Gartenbau“ herausgeben und wird den Bezirks-Vereinen die Fähigkeit directer Zufendung an die Vereinsmitglieder bieten. Aus dem Bezirks-Obstbau-Verein Schandau hören wir übrigens, daß im Monat December d. J. eine Bezirksversammlung stattfinden soll, in welcher nicht nur den in und um Schandau und Hohnstein wohnenden Vereinsmitgliedern, welche am Besuche der Sächsischen Ausstellung behindert waren, Mittheilungen über die letztere gemacht werden sollen, sondern auch das dort zusammengestellte gewesene Musterportiment in den hierzu reservirten Duplicaten vorgelegt werden wird. Außerdem wird in dieser Bezirksversammlung, welche in Schandau stattfinden soll, von sachkundiger Seite ein Vortrag über Ernährung und Wachsthum der Pflanzen in Beziehung auf Veredelung derselben durch Pfropfen, Deckeln, Copuliren u. s. w. gehalten werden, worauf wir schon jetzt die Aufmerksamkeit der Mitglieder gelenkt haben wollen.

— Das von dem Herrn C. Schlicke am vergangenen Donnerstag Abend im Schützenhause gegebene Kinderconcert „Das Vaterlandsfest von Jul. Otto“, war trotz des anhaltenden schrecklichen Regenwetters noch ziemlich gut besucht und ging in ganz erwünschter Weise von Statten. Die Chöre und Soli's, auch die Pöden der Soldaten waren sehr gut einstudirt und wurden dem entsprechend präcis vorgetragen. Die sicher memorirten Declamationen der Knaben und Mädchen wurden meist mit Begeisterung und Verständniß gesprochen und die mitunter ziemlich schwere Klavierbegleitung des Herrn Lehrer Mißcher-

lich erfolgte in gewohnter Exactheit, sodaß das ganze Unternehmen als wohl gelungen bezeichnet und Herrn C. Schlicke ein wohlverdienter Dank öffentlich dafür ausgesprochen werden kann.

— Nach der in heutiger Nr. enthaltenen Concertanzeige wird auf Veranlassung unseres rührigen Schützenhauspächters Hrn. Kane der kgl. Musikdirector des 1. Leib-Grenadier-Regiments Hr. A. Ehrlich aus Dresden mit seinem Musikchor Donnerstag, den 13. Novbr. d. J. ein Concert abhalten, das unter Voraussetzung allerdings günstigerer Witterung als der gegenwärtigen, sicher einen außergewöhnlich starken Besuch erwarten läßt, umsomehr, als dieses Chor hier noch nicht concertirte, dann aber auch das unterm Inzerate beigedruckte Programm für Musikkenner sicher als Anziehungspunkt dienen dürfte, was wir dem Unternehmer, der stets darauf bedacht ist, dem Publikum etwas Gedeigendes zu bieten, von Herzen wünschen wollen.

— Wiederholt machen wir auf die heute Sonnabend Nachmittag 2 Uhr im Speisesaal des Bades stattfindende Auction von der Gewerbeausstellung her-rührender Gegenstände aufmerksam.

— Wir machen auf das heutige Agenten-Gesuch der als solid bekannten Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden aufmerksam. Dieselbe hat binnen wenigen Jahren allein an Schäden über M. 540 000 baar ausgezahlt.

Dresden, 5. November. Die Thronrede, mit welcher S. Majestät der König heute Mittag 1 Uhr im königlichen Schlosse den Landtag eröffnet hat, lautet folgendermaßen:

„Meine Herren Stände!

Ich heiße Sie zum 18. ordentlichen Landtage seit dem Bestehen der Verfassung in Meiner Residenzstadt willkommen.

Die Schwierigkeiten, welchen die Finanzverwaltung in den letzten Jahren begegnet ist, sind zu Meinem Bedauern noch nicht überwunden. Unter dem fortwährenden Drucke einer wirtschaftlichen Krisis von ungewöhnlicher Dauer haben die Staatseinnahmen einen weiteren Rückgang erfahren. Eine völlige Ausgleichung hat die von Meiner Regierung erstrebte Verminderung der Ausgaben nicht herbeiführen vermocht, weil dieselbe sich nur in beschränkten Grenzen zu halten vermag, wenn die Schädigung wichtiger Interessen vermieden werden soll.

Nat nun auch der Fehlbetrag, soweit es sich um die Bergangeheit handelt, aus den mobilen Vermögensbeständen des Staates gedeckt werden können, so würde doch für die nächste Finanzperiode eine noch höhere Inanspruchnahme der Steuerkraft des Landes nicht zu umgehen gewesen sein, wenn nicht die durch die Reichsgesetzgebung eingeleitete Erhöhung der Zölle und der Tabaksteuer den einzelnen Staaten die Aussicht auf Erleichterungen und neue Zusätze eröffnet hätte.

Der Staatshaushaltsetat hat eine durchgreifende Aenderung erfahren. Die dadurch erzielte größere Uebersichtlichkeit wird zugleich zur Förderung und Erleichterung Ihrer Beratungen dienen. Die Aufstellung ist mit der durch die Verhältnisse gebotenen Sparsamkeit bewirkt. Insbesondere sind alle nicht unbedingt nöthigen Neubauten bis zu dem Zeitpunkte zurückgestellt worden, zu welchem die Hebung der wirtschaftlichen Zustände auch der Staatsverwaltung die erforderlichen Mittel wieder in ausgiebiger Weise zuführen wird.

Dem auch das Bestreben Meiner Regierung auf die allmähliche Vervollständigung des bestehenden Eisenbahnnetzes in einer mit den übrigen Bedürfnissen des Landes im Einklange vorschreitenden Weise fortbauend gerichtet bleibt, so nöthigt doch die gegenwärtige Finanzlage zu einer entsprechenden Zurückhaltung. Indessen stellt die von Meiner Regierung für eine bereits bewilligte Eisenbahnlinie vorgeschlagene veränderte Art der Ausführung namhafte Ersparnisse in Aussicht, welche die Fähigkeit bieten, einigen Gegenden des Landes die lang-erwarteten Verkehrs-erleichterungen zu Theil werden zu lassen.

Die neuen Militärbauten bei Dresden sind mit den von Ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln nunmehr zur Vollendung gelangt. Die Vorzüge, welche dieselben sowohl für die Gesundheit der darin untergebrachten Heereskräfte als für die Erleichterung der militärischen Ausbildung bieten, sind bereits klar zu Tage getreten.

Die deutschen Proceßordnungen und die organisatorischen Einrichtungen, durch welche ihre Wirksamkeit bedingt ist, sind zur vorbestimmten Zeit ins Leben getreten.

Der Etat für die Zwecke der Rechtspflege hat sich in dessen Folge in mehrfacher Beziehung anders gestaltet als bisher. Eine Erhöhung des bisherigen Postulats erfordert indeß die notwendige Vermehrung der Richterstellen nicht, weil die neue Ordnung des Verfahrens in anderer Richtung Ersparnisse gestattet. Ich gebe Mich der Erwartung hin, daß, nach Erledigung der nach dem bisherigen Proceßrecht zu behandelnden Sachen und nach Ueberwindung der auch in anderen Beziehungen mit dem Uebergang in die neuen Verhältnisse verbundenen Schwierigkeiten, sich auch das Bedürfnis in Betreff des Beamtenpersonals bei den Gerichten mindern werde.

Im Anschluß an das System des Gerichtskostengesetzes für die streitigen Rechtsfachen, wird Ihnen der Entwurf einer neuen